

Vereinfachte Leitlinien für die Kommunikation über Identifizierte Verwendungen in der Lieferkette

Aufgrund der REACH-Gesetzgebung muss jeder Hersteller oder Importeur von chemischen Stoffen seine Stoffe zu einem bestimmten Termin registrieren (Dez. 2010, Juni 2013 oder Juni 2018). Wenn der Stoff (aufgrund von Testdaten) als gefährlich eingestuft wird, muss das Registrierungsdossier eine Risikobewertung für Menschen und Umwelt beinhalten. Diese Risikobewertung muss Identifizierte Verwendungen des Stoffs sowie ihre Entsorgung als Abfall berücksichtigen.

Teil des Risikobewertungsprozesses ist die Erstellung eines Expositionsszenariums (ES) für jede Identifizierte Verwendung, wobei die unterschiedlichen Lebenszyklusphasen inklusive der Entsorgung behandelt werden müssen. Im ES wird beschrieben, inwiefern der Mensch und die Umwelt dem chemischen Stoff ausgesetzt werden könnten und wie diese Exposition durch angemessene Verwendungsbedingungen (OCs) und Risikomanagementmaßnahmen (RMM) kontrolliert werden kann. In den OCs ist festgelegt, wie der Stoff verwendet werden muss und den RMM kann entnommen werden, welche Vorkehrungen getroffen werden müssen, um sicher mit dem Stoff umzugehen. Das Erweiterte Sicherheitsdatenblatt (eSDB), das dem Nutzer zur Verfügung gestellt wird, enthält eine Zusammenfassung des ES.

REACH erlaubt Nachgeschalteten Anwendern (DUs), ihre Lieferanten über die Verwendung des chemischen Stoffes / des Produktes zu informieren, damit diese in das Registrierungsdossier aufgenommen werden kann. Diese werden bei REACH Identifizierte Verwendungen genannt. Wenn der Lieferant diese Verwendung unterstützt, ist er verpflichtet, für jeden gefährlichen Stoff ein entsprechendes ES zur Verfügung zu stellen. Wenn ein DU den Lieferanten jedoch nicht über seine Verwendung des Stoffes informieren möchte, muss er für seine Akten ein eigenes ES erstellen und die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) informieren.

Nach den von der ECHA veröffentlichten Leitlinien kann die Verwendung jedes chemischen Stoffes mithilfe einer Reihe von Codes beschrieben werden, die als System der Verwendungsdeskriptoren bezeichnet werden. Jeder Produkttyp kann mehrere Verwendungsdeskriptoren haben, die verschiedene Phasen des Lebenszyklus repräsentieren. **Dies ist ein gemeinsamer Rahmen, der die Harmonisierung der Kommunikation zur Verwendung in allen Lieferketten, inklusive der Lieferkette bei den Schmierstoffen, ermöglicht.** Die Codes werden in eine Reihe von Kategorien unterteilt:

- SU** Verwendungssektor: Beschreibt den hauptsächlichen Verwendungsbereich (verarbeitende Industrie, privater Gebrauch etc.) und die Art der Industrie (z. B. groß angelegte Chemie-Industrie)
- PC** Produktkategorie: Beschreibt den Produkttyp (z. B. Hydraulikflüssigkeit, Metallbearbeitungsflüssigkeiten etc.)
- PROC** Verfahrenskategorien: Beschreibt, wie ein Stoff verwendet wird (z. B. Sprühen, Auftragen durch Streichen etc.)
- ERC** Umweltfreisetzungskategorien: Beschreibt die Bedingungen der Umweltexpositionen in Verbindung mit den PC- und PROC-Codes
- AC** Erzeugniskategorien: Beschreibt die Art des Erzeugnisses, zu dem der Stoff schließlich verarbeitet wurde. Es ist unwahrscheinlich, dass dies auf formulierte Schmiermittel zutrifft.

Zwei Unternehmensgruppen, die die Schmierstoffindustrie repräsentieren (ATIEL¹ and ATC²), haben mehrere hundert Schmierstoffanwendungen herausgearbeitet und jede von ihnen einer übergreifenden Schmierstoffverwendungsgruppe (Lubricant Use Group) zugeordnet, je nachdem wie die Produkte im Allgemeinen verwendet werden (d. h. ihr Expositionsprofil).

Diesen übergreifenden Schmierstoffverwendungsgruppen wurden dann Verwendungsdeskriptoren zugeteilt, so dass die unterschiedlichen Schmierstoffanwendungen mit einer begrenzten Anzahl von Verwendungsdeskriptoren beschrieben werden können. Dies ermöglicht eine einfache und konsistente Kommunikation zur Verwendung in der Lieferkette.

Für diese Schmierstoffverwendungsgruppen werden Allgemeine Expositionsszenarien (GES) entwickelt, um zu vermeiden, dass die Industrie ein neues ES für jede einzelne der identifizierten Schmierstoffverwendungen entwickeln muss.

¹ ATIEL = Association Technique de L'Industrie Européenne des Lubrifiants

² ATC = Technical Committee of Petroleum Additive Manufacturers in Europe

ATIEL / ATC haben Leitlinien erarbeitet, denen zu entnehmen ist, wie Lieferanten und Kunden in der Lieferkette bei den Schmierstoffen diese harmonisierten Informationen verwenden können, um sicherzustellen, dass Ihre speziellen Verwendungen angemessen abgedeckt sind.

Insbesondere in Abschnitt 7 der Leitlinie auf der ATIEL-Website wird beschrieben, wie DUs die Informationen nutzen sollten, um zu überprüfen, dass Ihre speziellen Verwendungen angemessen abgedeckt werden. Dazu werden folgende Schritte empfohlen:

Schritt 1:

Stellen Sie sich vor, Ihr Unternehmen ist ein industrieller Nutzer eines löslichen Metallbearbeitungsflüssigkeitskonzentrats. Verwenden Sie das Dokument „Lubricant Application Table“ (Tabelle mit Schmierstoffanwendungen) in Abschnitt 7.2 auf der ATIEL-Website. Suchen Sie nach der Kombination von ‚Family‘ (Produktfamilie) und ‚Specific Application‘ (Spezielle Anwendung), die die von Ihnen verwendeten Produkte am besten beschreibt. Notieren Sie die übergreifende **Schmierstoffverwendungsgruppe (B bis F)**, zu dem es/sie zugeordnet ist/sind. Zum Beispiel:

Family: (Produktfamilie):	Metalworking Fluid (Metallbearbeitungsflüssigkeit)
Specific Application: (Spezielle Anwendung):	Machining/Grinding Fluids – soluble (concentrate) (Bearbeitungs- / Schleifflüssigkeiten – löslich (Konzentrat))
Lubricant Use Group: (Schmierstoffverwendungsgruppe):	E E

Das bedeutet, dass ein lösliches Metallbearbeitungsflüssigkeitskonzentrat der ATIEL- / ATC-Schmierstoffverwendungsgruppe E zugeordnet wurde.

Beachten Sie, dass es bei Metallbearbeitungsflüssigkeiten für Konzentrate und für verdünnte Anwendungsflüssigkeiten unterschiedliche Schmierstoffverwendungsgruppen gibt. In diesem Fall ist es notwendig, beide Schmierstoffverwendungsgruppen, die für die Verwendung des Produktes relevant sind, herauszusuchen.

Schritt 2:

Wenn Sie die Schmierstoffverwendungsgruppe(n) in Schritt 1 herausgesucht haben, öffnen Sie die Tabelle mit dem Dateinamen „Lubricant Use Descriptions for Tier 1 Exposure Assessment Table“ in Abschnitt 7.3 auf der ATIEL-Website.

In Spalte A dieser Tabelle werden die Schmierstoffverwendungsgruppen (Lubricant Use Groups) aufgelistet und nach „industrial (i)“ (Industrie), „professional (p)“ (professionell - beruflich) und consumer (c) (Verbraucher) unterteilt. Jede Unterkategorie hat eine eigene Reihe an Verwendungsdeskriptoren (Use Descriptors). Allgemein gesagt ist ‚industrial‘ die richtige Wahl für die Herstellung und die meisten Verwendungsarten von Schmierstoffen. Die anderen Unterkategorien, p und c, sind für kleine Werkstätten oder die Verwendung zu Hause gedacht. Beachten Sie, dass es nicht bei allen Schmierstoffverwendungsgruppen die Untergruppen p und / oder c gibt, weil die Schmierstoffe nicht in diesen Bereichen verwendet werden.

Da Ihr Unternehmen in dem Beispiel in die Gruppe ‚industrial‘ - industrielle Nutzung - fällt, lokalisieren Sie die ATIEL- / ATC-Gruppe E(i) in Spalte A. Die Kombination von SU, PC, PROCs und ECRs in dieser Zeile der Tabelle repräsentiert die von ATIEL- / ATC-Experten zugewiesenen harmonisierten

Verwendungsdeskriptoren für „Metalworking fluid, machining/grinding fluids – soluble (concentrate)“ (Metallbearbeitungsflüssigkeit, Bearbeitungs- / Schleifflüssigkeiten – löslich (Konzentrat)) entsprechend des Industriekonsens, wie solche Metallbearbeitungsprodukte verwendet werden. Sie sollten mit den in Spalte C beschriebenen Prozessen oder Tätigkeiten übereinstimmen und darstellen, wie Sie (und ggf. Ihre Kunden) diese Art von Schmierstoff verwenden. In den anderen Registerkarten des Dokuments befinden sich zu Referenzzwecken ausführliche Beschreibungen der Codes PROC und ERC.

Schritt 3:

Wenn Sie zufrieden sind, dass Ihre Produktverwendungen durch die von der Schmierstoffindustrie zugewiesenen Verwendungsdeskriptoren korrekt abgedeckt sind (und es wird erwartet, dass fast alle Verwendungsarten richtig abgedeckt sind), besteht keine Notwendigkeit, weiter tätig zu werden, denn diese identifizierten Verwendungen sollten bei der Registrierung abgedeckt sein. Wenn Sie jedoch der Ansicht sind, dass Ihre Verwendung nicht richtig abgedeckt wurde (zum Beispiel weil Sie einen Schmierstoff für einen anderen Zweck verwenden als in der Tabelle mit Schmierstoffanwendungen angegeben ist), sollten Sie Ihren Lieferanten direkt kontaktieren.

Bitte beachten Sie, dass die Verwendungsdeskriptoren, die jeder Schmierstoffverwendungsgruppe zugeordnet wurden, das aktuelle Verständnis des Arbeitskreises für die ‚normale‘ Verwendung von Schmierstoffen wiedergibt, d. h. sie beschreiben Tätigkeiten, die am Arbeitsplatz oder zu Hause normalerweise erwartet würden. Der Inhalt der ATIEL- / ATC-Website wird jedoch laufend überprüft und ggf. aktualisiert, wenn zusätzliche Informationen verfügbar werden und wenn das Verständnis des Systems der Verwendungsdeskriptoren zunimmt.

Zusammenfassung

Es handelt sich insgesamt um einen sehr komplexen Prozess, der detaillierte Kenntnisse über REACH und seine Terminologie erforderlich macht. Die ATIEL- und ATC-Arbeit wurde unternommen, um den Prozess für unsere Kunden zu vereinfachen und um eine einstimmige Methodik und Interpretation der gesamten Industrie zu gewährleisten. Wenn Sie Interesse daran haben, mehr über die in dieser Arbeit behandelten Themen zu erfahren, empfehlen wir die Leitlinien-Dokumente auf der ECHA-Website.

Es ist notwendig, die Thematik zu verstehen, um Ihren Pflichten nach diesem Gesetz nachzukommen. REACH betrifft alle in der Chemielieferkette, vom ersten Hersteller / Importeur bis zum Endnutzer. Die ECHA-Website (http://guidance.echa.europa.eu/index_de.htm) enthält eine Reihe von Leitlinien-Dokumenten, von denen einige vereinfachte Versionen sind und andere bestimmte Aspekte tiefer gehend behandeln. Wir empfehlen Ihnen, sich diese Leitlinien-Dokumente anzusehen, um die Gesetzgebung hinsichtlich der identifizierten Verwendungen und ihre Auswirkungen auf die Lieferkette vollständig zu verstehen.